

## Sie hat ihren Biergarten auf Ebay entdeckt.

**Lebendig und unkompliziert: So muss ein Gartenlokal für Bianca Megele sein. Ihres befindet sich im Herzen Kaufbeurens und trägt den Namen "Kult-Urig".**

*Endlich wieder Biergarten-Zeit. Man trifft sich mit Freunden und Familie in den "Gartenlokalen" auf ein kühles Getränk, eine gemeinsame Brotzeit. Doch wo ist es besonders urig? Oder besonders modern? Welcher Biergarten hat eine interessante Geschichte? Diesen Fragen geht unsere Redaktion in der Serie "Allgäuer Kult-Biergärten" nach. Diesmal geht es in den Biergarten "Kult-Urig" im Jordanpark in Kaufbeuren.*

In einen klassischen Biergarten dürfen die Gäste ihre Brotzeit selber mitbringen. "Das stehe sogar in der bayerischen Biergartenverordnung", sagt Bianca Megele, die den Biergarten "Kult-Urig" im Kaufbeurer Jordanpark betreibt. Sie hält auch heute an diesem Konzept fest. "Soweit ich weiß, ist mein Biergarten einer der wenigen im Ostallgäu, in denen das erlaubt ist. Sonst wäre es eigentlich nur ein Wirtsgarten". Auf diese Weise könnten es sich auch Menschen mit weniger Geld leisten, den eigenen Wurstsalat außer Haus und nicht auf der heimischen "Terrasse" zu essen. Zudem gibt es in Megeles Biergarten einen kleinen Kiosk und es gilt Selbstbedienung. An der Theke einer kleinen hölzernen Hütte können Gäste sich Bier, Säfte und Kaffee bestellen, die beliebte Currywurst und die eher ungewöhnlichen Parmesan-Trüffel-Pommes abholen und sich an einem der 30 Tische niederlassen.

240 Personen haben im Biergarten "Kult-Urig" unter dicken Linden und Buchen Platz. Girlanden und Lichterketten sind über die Sitzgelegenheiten von Baum zu Baum gespannt, ein kleiner Maibaum ragt zwischen ihnen empor und im Hintergrund ist eine Bühne zu sehen. "Insgesamt 46 Bands haben diese Saison hier gespielt oder werden noch spielen", sagt Megele. 2019 seien es gerade mal vier oder fünf Gruppen gewesen, 2020 schon 15 und vergangenes Jahr 36. "Es werden immer noch mehr - das spricht sich unter den Bands herum". Bianca Megele erzählt: "Die Konzerte sind gratis. Die Bands spielen für einen Hut", sagt sie. Das heißt: Nach dem Konzert wird ein Hut herumgereicht und die Zuschauer spenden so viel an die Bands, wie sie möchten. "Manchmal ist mehr im Hut, als die Bands normalerweise an Gage verlangen". Zusätzlich dazu spendiert Megele ihnen Mahlzeiten und Getränke. Diese Saison spielen jeden Freitag und Samstag Bands - manchmal auch noch sonntags.

Megeles Wunsch: Bei ihr soll es lebendig zugehen, bodenständig, und unkompliziert. "Ich sage immer: Ein Biergarten ist kein Ort, sondern ein Lebensgefühl." Und das sehen wohl auch ihre Gäste so. "Wenn ich bei Saisonstart sehe, wer wieder alles vorbeischaud und gerne da ist - da hab ich Tränen in den Augen." Das sei ein größerer Ansporn für ihre Arbeit als alles andere. Seit fünf Jahren betreibt Bianca Megele den Biergarten im Jordanpark im Herzen Kaufbeurens. "Ich habe ihn auf Ebay-Kleinanzeigen entdeckt. Natürlich wusste ich, dass ich mit einem Biergarten keine großen Sprünge machen kann, aber es ist genau richtig für mein selbstbestimmtes Leben." Ursprünglich kommt sie aus Marktoberdorf und arbeitet dort auch nebenbei in einem Biomarkt. "Ich bin früher in Kaufbeuren zur Schule gegangen. Und eigentlich wollte ich nie wieder hierher zurückkommen", erzählt Megele. Inzwischen ist sie wider Erwarten in die kreisfreie Stadt gezogen und will im Biergarten arbeiten, "bis ich ins Gras beiße".